

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich 18.1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortverkehr vierteljährlich 18.1.
ausserhalb desselben 20.1.
diesu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Neuzugänge 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Petitzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 150.

Montag, den 1. Juli

1907.

Amtliche Kurliste der am 28. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:
Gasth. zum gold. Adler.
Lachenauer, Hr. Aug. Rürnbach (Bretten)
Barth, Hr. Fritz, Inspektor Stuttgart
Fischer, Frl. S., Lehrerin Freistett
Londauer, Hr. Felix, Kfm. Karlsruhe
Kgl. Badhotel.
Sutter, Frl. Anna, Kgl. Württ. Kammer-
fängerin Stuttgart
Hotel Belle vue.
Adner, Hr. Paris
Adner, Frl. Paris
Hornschub, Hr. Fritz, Fabrikbesitzer u. Chauffeur
Rulmbach
Hotel u. Villa Concordia.
Cohen, Hr. Eduard mit Fam. Berlin
Kölge, Hr. Oberbürgermstr. mit Frau Gem. Spandau
Sirbert, Hr. Schuldirektor mit Frau Gem. Erford
Laufer, Frau Klara Kassel
Lohende, Frl. Emilie Kassel
von der Schulenburg, Frau Erford
Weg, Frau Gerichtsrat Wiesbaden
Wroge, Hr. V., Privatier Heidelberg
Hotel Graf Eberhard.
Tanner, Hr. V. Waldshut
Anwärter, Hr. Karl mit L. Stuttgart
Gasth. zur Eisenbahn.
Ruhn, Hr. Georg, Techniker Grünstadt Pf.
Ruhn, Hr. Ludwig, Kfm. "
Hotel Klumpp.
von Gerde, Frau Ida Pellingfors
Rauell, Frl. Fanny "

Ischann, Frau Basel
Niemann, Frau Ottilie Berlin
Klaskhoff, Frl. Wilhelmine Berlin
Jung, Hr. Sch., Geh. Kommerzienrat mit
Frau Gem. Waldenter a. Pr.
Krölller, Frau A. G. mit Fam. Haag
Schröder, Hr. Otto, Hagenau
Gasth. zur alten Linde.
Kraas, Hr. Fr. Ottenhausen
Sertfer, Hr. Kurt, Kfm. Dresden
Hotel Maisch.
Fischendorf, Hr. Kfm. mit Frau Gem. Sera
Gasthaus z. wilden Mann.
Braun, Hr. Ferdinand, Stuttgart
Jupe, Hr. S., Kfm. Berlin
Hotel Post.
Holz, Hr. Baron Stuttgart
Diefel, Hr. Dr. "
Gasth. zum gold. Hof.
Schrader, Frau Privatier München
Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
Morgenroth, Hr. Max, Kfm. mit Frau Gem.
und Kind Würzburg
Gasth. zur Sonne.
Grundler, Hr. Paul, mit Frau Gem. Möhringen a. d. F.
Hotel z. gold. Stern.
Michaelis, Hr. Friedr., Kfm. mit Frau Gem. Elberfeld
In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
von Gaupp, Se. Exzellenz, Hr. Dr., Staats-
rat mit Bevl. Stuttgart
Chr. Wagner jun.
Langel, Hr. J., Weingutsbesitzer Frankweiler Pfalz
Café Bechtle Theod. Bechtle. Kochendorf
Scheifele, Hr. Privatier Stuttgart
Fried, Hr. Bädermstr. Stuttgart

Villa Christine.
Stimmel, Frau Anna, Oekonomieratswitwe Darmstadt
Haus Drebingen.
Bürger, Frl. Anna Heilbronn
Haus Fehleisen.
Schlesinger, Hr. Gustav, Kfm. Hamburg
Konditorei Junk.
Kraft, Frau Luise, Kfm'sgattin Nürnberg
Herrn. Großmann.
Heinzelmann, Frau Eugenie Untertürkheim
Heinzelmann, Frl. Auguste Eplingen
Villa Hauselmann.
Bethmann, Frau Rentier mit Frl. L. Hannover
Reallehrer Hänfler.
Wetzel, Frau Professor Ueberlingen
Villa Hausmann.
Kschaffenburg, Hr. Louis, mit Frau Gem. München
Krentner
Reichold, Hr. Hans, Dr. med., Spezialarzt
f. Chirurgie Lauf b. Nürnberg
Gärtner Holz.
Sihler, Frau Marie Kleineislingen
Kaufmann Kappelmann.
Schrad, Frau Eplingen
Villa Krauß.
Maschel, Frau Eugenie, Obergeringenrätigin
Straßburg
Nathanson, Hr. Gotthelf, vereid. Malter mit
Frau Gem. Berlin
Bädermstr. Krauß.
Beder, Frl. Straßburg
Fritz Krauß, Metzgermstr.
Weghel, Frau Josefina Oberndorf
Hofkonditor Lindenberger.
Federlein, Frau Debora Hannover
Diem, Hr. mit Frau Gem. Stuttgart-Untertürkheim

Villa Mathilde.
Faber, Frau Stuttgart
Faber, Frl. Mina "Landau
Siegel, Frau C., We mit L. "Landau
Villa Mon Repos.
Leberer, Hr. C. London
Villa Monte bello.
Meyer, Hr. Superintendent mit Frau Gem. Bramsche b. Osnabrück
Fleischnermstr. Müller.
Bernert, Frau Rotenberg
Park-Villa.
Markwald, Frau Justizrat mit L. u. Kranken-
Schwester Berlin
Sattlermstr. Pfau.
Schmitt, Hr. Kfm. mit L. Fahr a. Main
Geschwister Pflug. Trier
Möhn, Frl. Maria Karlsruhe
Wag, Frau Oberschulrat "Halle a. S.
Villa Schill.
Wötger, Frau Berta We. "Halle a. S.
Gärtner Schöber.
Büchle, Hr. Jakob, Wirt Stuttgart
Beigel, Frl. Emilie Mundelsheim
Villa Treiber.
Ehardt, Hr. Artur, Kfm. Königsberg
Kessifoglou, Hr. Angelo, Hofpianist und
Professor a. d. Musik-Akademie Zürich
Kessifoglou, Hr. Berthold, Stud. Stuttgart
Wiedmann, Frl. "
Mädler, Hr. "
Kaufmann Treiber.
Schmidler, Hr. L., Kfm. Hannover
Chr. Treiber. König-Karlstr. 96.
Elben, Hr. Uhrmacher Mannheim
Beder, Frl. Mina Karlsruhe
Kochmacher Treiber.
Reichle, Frau Schultheiß Oberstfeld
Villa Trippner.
Jauch, Frau Pauline, Oberzahlmeistersg. Ulm
Zahl der Fremden 4592.

Arztetage.

SK. Wildbad, 30. Juni. Der württembergische ärztliche Landesverein hielt gestern und heute seine 25. Landesversammlung hier ab, die sowohl für den Verein als auch für unseren Badeort zu einem festlichen Ereignis sich gestaltete. Vor 25 Jahren erfolgte die Verschmelzung des württ. ärztl. Vereins mit dem ärztl. Landesverein und bei diesem Anlaß wurde beschlossen, alljährlich eine Landesversammlung der württembergischen Ärzte zu veranstalten. An der Jubiläumfeier des Vereins nahm als Vertreter des K. Medizinalkollegiums deren Präsident v. Nestle und für die Stadt Wildbad Stadtschultheiß Wägner teil. Die Mitglieder des ärztlichen Landesvereins sind in überaus großer Anzahl zu dieser denkwürdigen Veranstaltung erschienen. Die Versammlung, welche im Saale des König-Karlsbades stattfand wurde mit einer herzlichen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Med. Rat Engelhorn-Göppingen eingeleitet, worauf Präsident v. Nestle die Grüße und Glückwünsche des Ministers des Innern Dr. v. Bischoff und des K. Medizinalkollegiums überbrachte. Geh. Hofrat Dr. v. Weissäcker entbot der Versammlung namens des Finanzministeriums, der K. Domänenverwaltung und der K. Badverwaltung einen herzlichen Willkomm und für die Stadt Wildbad sprach Stadtschultheiß Wägner welcher auf die hygienischen Einrichtungen hinwies, die in Wildbad getroffen wurden, und der Versammlung und den damit verbundenen Veranstaltungen einen schönen und ersprießlichen Verlauf wünschte. Alsdann gab der Vorsitzende einen Ueberblick über die bisherigen Landesversammlungen, auf denen insgesamt von 63 Rednern 87 Vorträge gehalten wurden, die eine reiche Auslese hervorragender wissenschaftlicher Darbietungen bilden. Mit lebhaftem Beifall begrüßt ergriff sodann Prof. Dr. v. Bruns-Lüdingen das Wort zu einem Vortrag über: Die Chirurgie der letzten 25 Jahre. Ein Aufschwung ohne gleichen, betonte der Vortragende habe in den letzten 25 Jahren auf dem Gebiet der Chirurgie sich vollzogen. Nur wer die verantwärtliche, die schreckliche Zeit noch erlebt habe, könne die ungeheure Bedeutung dieser Fortschritte der Chirurgie voll erkennen. Die Geschichte der Chirurgie in den letzten 25 Jahren sei ausgefüllt mit der immer weiteren Ausgestaltung der antiseptischen Wundbehandlung. Was die von Lister eingeführte Antiseptik nicht habe erreichen können, habe die Aseptik möglich gemacht. Unsere moderne Wundbehandlung gehe von dem Grund-

satz aus: Fernhaltung der Keime und Schonung der Gewebe und sei vollkommen beherrscht von der Idee des Wundschutzes. Hinsichtlich der Schmerzverhütung und -betäubung sei die Chloroformnarkose mehr und mehr verdrängt worden von der Aethernarkose. Bei der ersteren komme auf 2000 Narkosen ein Todesfall bei der letzteren dagegen erst auf 6000 Narkosen. Ein Todesfall in der Narkose gehöre zu den erschütterndsten Ereignissen. Auch in der Handhabung der Narkose seien Fortschritte gemacht worden. Die moderne Narkose sei im Stande nicht nur die körperlichen Schmerzen sondern auch die seelischen Erregungen aufzuheben. Die Periode der Ausschreitungen in der Chirurgie sei vorüber. Die Fortschritte der Operationstechnik haben sich bei den verschiedensten Organen des menschlichen Körpers geltend gemacht, dem Gehirn, der Brust, der Lunge, dem Herz und namentlich der Bauchhöhle, ferner bei Gallensteinen und Bruchleiden. Zwischen Medizin und Chirurgie gebe es kein Grenzgebiet sondern nur ein gemeinsames Betätigungsfeld ärztlichen Könnens. Der Vortrag wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen, der zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den Vortragenden sich gestaltete, der nunmehr seit 25 Jahren der Lübbinger Chirurgischen Klinik vorsteht. Ueber die Nervosität unserer Zeit sprach Prof. Dr. Gaupp, der Direktor der psychiatrischen Klinik zu Lübingen. Der Vortragende legte in interessanter Weise das ganze Problem der Nervosität unserer Zeit in seiner historischen Entwicklung dar. Die Bezeichnung Neurasthenie die von Amerika ausgegangen sei habe dazu geführt, daß eine ganze Anzahl durchaus verschiedenartiger Krankheitsformen in diesen Sammelbegriff aufgenommen wurden. Die Entwicklung der Neurasthenie-lehre habe hiedurch eine Richtung genommen, die verhängnisvoll geworden sei. Dem Leipziger Psychiater Möbius sei es zu danken, daß auf diesem Gebiet eine Revision in der Auffassung der Nervenkrankheiten eingeführt habe, in der man unterscheidet zwischen konstitutioneller, angeborener und erworbener Nervosität. Der eigentliche Neurastheniker bedürfe nur selten Arzneimittel, hier komme namentlich Anleitung zu geeigneter Arbeit in Betracht. Redner gab dem Wunsch Ausdruck, daß auch in Württemberg, das leider nicht arm sei an Nervenleidenden, Volkshelmsstätten für diese Krankheiten errichtet werden möchten. Die praktischen Ärzte müßten sich mehr vertraut machen mit dem Gebiet der Psychiatrie. Man habe es hier nicht immer nur mit Kranken zu tun, die in Anstalten untergebracht sind. Die Behandlung der

Nervenleidenden erwecke bei den Ärzten auch das Interesse für die sozialen Aufgaben der Gegenwart. Auch hier sei Vorbeugen viel wichtiger als Heilen. — Auch dieser Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Im Anschluß an die Versammlung fand sodann im Kgl. Badhotel ein gemeinsames Essen mit den üblichen Trinksprüchen statt. Sonntag vormittag fand im Saal des König-Karlsbades eine zweite Versammlung statt, wobei Geh. Hofrat Dr. Weissäcker über die Kurmittel Wildbads referierte. Nach Schluß der Versammlung vereinigten sich die Teilnehmer nach einem Gang durch die Anlagen bei einem Frischoppen, worauf unter Führung von Geh. Hofrat Dr. Weissäcker eine eingehende Besichtigung der Kuranstalten und Bäder stattfand. — Der Redakteur des Medizinischen Korrespondenzblattes für Württemberg Hofrat Dr. Deubna wurde aus Anlaß der Jubiläumfeier zu Geh. Hofrat ernannt.

Konzert-Programm des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Montag, 1. Juli 6—7 Uhr abends
(Kurplatz)

- | | |
|----------------------------------------------|-----------------|
| 1. Jubelfest, Marsch | J. Strauss |
| 2. Leonoren, Ouverture | L. v. Beethoven |
| 3. Polarstern, Walzer | Waldeufel |
| 4. Gebet a. d. Op. „Freischütz“ | C. M. v. Weber |
| 5. Einzug der Götter in Walhall aus Reingold | Wagner |
| 6. Mein Liebesstern, Mazurka | Herrmann |

Dienstag, 2. Juli 8—9 Uhr vorm.
(Kurplatz)

- | | |
|--------------------------------------------------|--------------|
| 1. Choral: Nun freut Euch liebe Christengemeinde | |
| 2. Ouverture Meeresstille und glückliche Fahrt | Mendelssohn. |
| 3. Sirenenzauber, Walzer | Waldeufel |
| 4. Sinfonie (militair) 3—4 Satz | Haydn |
| 5. Ungarischer Tanz Nr. 6 | Brabms |
| 6. Neckerei, Mazurka | Strauss. |

Peters.

Wie ein Verzweifelter kämpft Dr. Peters, der ehemalige Reichskommissar für Ostafrika, in dem Prozeß, den er gegen die „Münchener Post“ angestrengt hat.

Was irgendwie als zu seiner Entschuldigung geeignet erscheint oder die Stimmung zu seinen Gunsten beeinflussen könnte, das läßt Peters im Münchener Prozeß aufmarschieren. Die rechte Gelegenheit zu einem Reinigungsversuch hat er wenigstens insofern erwischt, als die „Münchener Post“ in den Artikeln, die Peters zur Klage veranlaßt haben, das größte Geschick aufgeföhren und mit einzelnen ihrer Brandfugeln wohl übers Ziel hinausgeschossen hat.

Den dramatischen Höhepunkt erreichte der Prozeß, als sich Bebel und Peters gegenüberstanden. Bebel gibt wieder zu, daß der sogenannte Luderbrief, nach dem sich Peters seiner Schredensdaten brutal gerühmt haben sollte, falsch war.

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Venkendorf.

10

Der hochblonde, dicke Leutnant Jöbby mit dem stehenden Bäckeln bildete einen beinahe komischen Kontrast mit seinem hochwachsenen, schlanken Begleiter. Ernst Kandler hätte in der Tat die Schönheit von seinem Vater geerbt, wie Sidonie Deutheim behauptet, und diese Erbschaft mindestens war ihm geblieben, nachdem der Rest des Vermögens, welcher der Verdrängungslust des Verstorbenen entsangen, von dessen Sohne vergeudet worden war.

schon Brief hintergangen hat, zu nennen. Man kann darüber verschiedener Ansicht sein. Wurde Bebel absichtlich getäuscht, so brauchte er den Fälscher nicht zu schonen. Hat ihm dagegen der Gewährsmann in gutem Glauben den falschen Brief zugebracht, so hat Bebel recht, wenn er den Namen verweigert, solange sein Gewährsmann nicht genannt sein will.

Handkammer.

„Mein lieber Staatsminister.“ Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ veröffentlicht nachfolgende Hand schreiben des Kaisers vom 24. Juni an die Staatsminister Posadowsky und Studt: Mein lieber Staatsminister Graf von Posadowsky! Ihrem Ansuchen um Entlassung aus dem Amte als Staatsminister und Staatssekretär des Innern habe ich durch Erlass vom heutigen Tage entsprochen.

Vom Grafen Büdler.

Nach einem gerichtsarztlichen Gutachten ist Graf Büdler-Klein-Tschirne ein geisteskranker Mensch, der sich bereits im September 1906 in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befand.

Der Winger-Aufbruch in Frankreich.

Die französische Deputiertenkammer hat bei überfüllten Tribünen die Lage im Süden besprochen. Der Inter-

pellant Bedouce von der Partei der unifizierten Sozialisten führt aus: Die furchtbare Bewegung, die in 4 Departements durch die Kollage geschaffen sei, sei keine separatistische, denn der Süden sei patriotisch, sie sei vielmehr ausschließlich eine wirtschaftliche Bewegung. Es habe zunächst geschienen, als ob die Regierung die Bewegung im Süden begünstige. Dann aber habe die Regierung die Unterdrückung der Bewegung in dem Augenblick angeordnet, wo die Bevölkerung des Süddepartements anfing, sich zu beruhigen.

Tages-Chronik.

Berlin, 28. Juni. Laut „Reichsanzeiger“ ist der Staatssekretär des Innern und Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bethmann-Hollweg bis auf weiteres mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers beauftragt.
Hamburg, 28. Juni. Die Zwischendeck-Passagereise für die Linie Hamburg-Newyork wurden heute von 160 auf 140 Mark herabgesetzt.
Dresden, 28. Juni. Da die Fleischpreise den weichen Viehpreisen nicht folgten und unberechtigt hohe Fleischpreise die ärmere Bevölkerung unnötig belasten und durch Einschränkung des Verbrauchs gleichzeitig die Viehzucht beeinträchtigen, hat die sächsische Regierung in den Hauptorten Sachsens Feststellungen darüber veranlaßt, welchen Umfang die Spannung zwischen Fleisch- und Viehpreisen angenommen hat, auf welchen Ursachen sie beruht und wie Abhilfe geschaffen werden kann.

Wie sie ihm so die beiden Hände entgegenstreckte, dankend, daß er ihrer gedacht und ihr die arme Deorio, ihre Lieblingsblume, gebracht, ergriffen sie so liebenswürdig und kindlich, daß die ersten Zähne des jungen Mannes sich erheiterten, als sei ein Sonnenstrahl über dieselben hingegossen.
Niemand hatte das häßliche Lächeln beachtet, welches Ernsts Lippen verzog, als er nach den beiden hinblickte. Ueber ihren Hauptern wiegten sich schwache Palmen, es war eine malerische Gruppe. Ernst aber erkreute sein Auge nicht daran, sondern dachte bei sich: „Ach, dieser sentimentale Schwärmer ist wahrscheinlich das Neue, was Konstanze interessant findet! Gut, ich werde auf der Hut sein und wenn sie den Kampf will, soll sie ihn haben.“

hoffe, daß es möglich sein werde, die Truppen bald zurückzuführen.

Paris, 29. Juni. Der Senat hat das Gesetz betr. die Unterdrückung von Weinfälschungen ohne Abänderung angenommen.

London, 28. Juni. König Eduard hat dem Präsidenten des Instituts der Journalisten und Führer der Journalistengesellschaft, die kürzlich Deutschland besuchte, Wissen, sowie dem Professor Hubert von Hertomer die Ritterwürde verliehen.

Moskau, 29. Juni. Graf Heyden, Mitglied der ersten Duma und Gründer der Partei der friedlichen Erneuerung, der zur Teilnahme an dem Semstwocongref hier eingetroffen ist, ist gestern gestorben.

Sébastopol, 29. Juni. Während des Spozierganges der Gefangenen im Gefängnis wurde durch die Explosion einer Höllenmaschine eine Bresche in die Mauer gebrochen, durch welche 20 politische Gefangene entkamen. Ein Wächter wurde von den Flüchtenden getötet.

Teheran, 28. Juni. Das Parlament sprach sich in seiner gestrigen Sitzung mit 87 gegen eine Stimme für die Entlassung des Kriegsministers aus. Der gegenwärtige Kriegsminister ist ein Onkel desselben Schahs.

In Mannheim fand in der Branntweinbrennerei Löbstein u. Co. eine Explosion statt. Der 60 Jahre alte Hauskäufer der Firma erlitt dabei Brandwunden, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten; ein zweiter Käufer wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus verbracht. Der Brand wurde durch die Versäuerungsewehre gelöscht; die Entstehungsurache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

Im Walde bei Manna im oberen Pegnitztal, wo gegenwärtig eine neue Wasserleitung für die Stadt Nürnberg angelegt wird, sind drei Schulkinder von einem mit einem Beil bewaffneten Arbeiter überfallen worden. Die zehnjährige Tochter eines Arbeiters fand man im Walde erschlagen vor, während die beiden anderen Mädchen, die leichte Verletzungen erlitten, sich durch die Flucht retten konnten.

Aus Peine wird geschrieben: Wegen einer von dem Gutbesitzer Lestmann in Oberg bei Peine am vergangenen Montag vorgenommenen Entlassung einer Anzahl polnischer Arbeiter machte sich unter den auf dem Gute verbleibenden polnischen Arbeitern große Unzufriedenheit bemerkbar, die Dienstag ihren Höhepunkt erreichte. Lestmann wurde von seinen Arbeitern, etwa 40, mit Keulgeheln usw. tödlich angegriffen und mußte flüchten. Die herbeigerufene Gendarmerie war gezwungen, mit blanker Waffe gegen die Aufreißer vorzugehen und nahm 4 Verhaftungen vor. Nach dem Abziehen der Gendarmerie gingen die Polen wieder vor und umlagerten das Haus Lestmanns, den sie in ihre Hände zu bekommen suchten. Die wiederum herbeigerufene Gendarmerie schritt ein und wurde dann von den polnischen Arbeitern bis Peine während verfolgt. Dort sammelten sich die Polen vor dem Amtsgericht und versuchten die Gefangenen zu befreien. Schutzmannschaft und Gendarmerie konnten nur mit blanker Waffe die Polen auseinanderzwingen.

Aus Elbing wird dem Polasanzeiger telegraphiert: Der Direktor Wilke der Marienburger Privatbank hat sich nach Unterfischlagung von 300000 Mark freiwillig per Staatsanwaltschaft gestellt. Die Bank hat heute den Konkurs angemeldet.

Aus Württemberg

Dienstauchrichten. Uebertragen: Die evangelischen Kirchen, Unterbödingen, Defenans Bödingen, dem Pfarrverweirer Deodor Lang in Gesehelslagen, Defenans Bödingen, Seeburg, Defenans Urch, dem Stadtpfarrverweirer Karl Sid in Weinsberg, nunmehr in Mäufingen.

Verordnet: Den Maschineninspektent Danner bei der Werkstätteninspektion Bödingen zum Maschineninspektent des inneren württembergischen Dienstes bei der Generaldirektion der Staatsbahnen.

Vom Landtag. Die für Dienstag den 2. Juli anberaumte 49. Sitzung der zweiten Kammer wird mit der gleichen Tagesordnung auf Donnerstag den 4. Juli verlagert.

Die Geschäftsordnung der Ersten Kammer. Am Druck erschienen ist der Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission der Ersten Kammer betreffend die Revision ihrer Geschäftsordnung. (Berichterstatter: Geh. Rat a. D. v. Heß). Die Vorbemerkung nimmt Bezug auf die gleichfalls in Angriff genommene Revision der Geschäftsordnung der Zweiten Kammer. Deren vorläufiges Ergebnis ist dem Präsidenten und dem Berichterstatter der Ersten Kammer in vertraulicher Weise zur Kenntnis gebracht worden. Ingleich wurde die Aufstellung einer gemeinsamen Geschäftsordnung beider Kammern für die gemeinschaftlichen Sitzungen angeregt. Der Entwurf einer solchen ist als Anlage dem vorliegenden Bericht beigegeben.

Mit der Erhaltung dieses Berichts glaubte die Kommission der Ersten Kammer nicht mehr zu warten zu sollen, da die Erledigung der Geschäftsordnungsrevision in der Zweiten Kammer sich voraussichtlich in die Länge zieht. Die Geschäftsordnungs-Kommission der Zweiten Kammer hat deren Geschäftsordnung einer vollständigen Neubearbeitung unterworfen, wodurch die Geschäftsordnung des Reichstages in erhöhtem Maße auf die Zweite Kammer übertragen werden soll. Im Gegensatz hierzu hat die Kommission der Ersten Kammer den ihr erteilten Auftrag dahin aufgefaßt, daß Vorschläge zur Aenderung an der bestehenden Geschäftsordnung nur insoweit, als hierfür wirklich ein Bedürfnis vorhanden ist, zu machen seien; die Uebernahme einzelner Verbesserungsvorschläge aus den Kommissionsanträgen des anderen Hauses ist aber nicht ausgeschlossen worden. — Bezüglich der Sigordnung in der Ersten Kammer bestimmt der Entwurf der neuen Geschäftsordnung: „Die Sigordnung für die Mitglieder und der Namensaufruf bestimmen sich nach der Reihenfolge in § 129 der Verfassungsurkunde.“ Die Prinzen des königlichen Hauses nehmen den ersten Platz, auf sie folgen die Standesherrn, beide unter sich nach ihrem sonst bestehenden Range, sodann die auf Lebenszeit vom Kö-

ning ernannten Mitglieder nach der Reihenfolge ihrer Ernennung. Für die ritterschaftlichen Mitglieder ist das Lebensalter maßgebend, während zwischen den beiden evangelischen Prälaten das Dienstalter, zwischen den beiden Vertretern des Handels und der Industrie und zwischen den beiden Vertretern der Landwirtschaft je die Reihenfolge der Ernennung entscheidet.“ In Absicht auf die Ausföhrungen dieser Bestimmungen in der Zeit, während welcher die Erste Kammer in dem provisorisch eingerichteten Sitzungssaale verammelt sein wird, in dem die Sitzpläge für mehr als 48 Mitglieder schwer zu gewinnen sind, hat der Berichterstatter einen Plan entworfen, der eine Scheidung der verschiedenen Kategorien von Mitgliedern, namentlich eine Scheidung der früheren und der neu eingetretenen Mitglieder tunlich vermeiden will. Dieser Plan ist von der Kommission angenommen worden, nachdem zuvor ein von den ritterschaftlichen Mitgliedern Hr. v. Sedendorf und Hr. v. Gaisberg vorgelegter Entwurf abgelehnt worden war.

Wahlproteste. In einem Erlaß des württ. Ministeriums des Innern wird folgendes angeordnet. Die Behörden für die Reichstagsabgeordnetenwahl, insbesondere die Wahlkommissäre, werden angewiesen, bei künftigen Wahlen zum Reichstag Einsprüche oder Proteste gegen die Wahl eines Abgeordneten bei ihm einzugehen, unverzüglich zum Zweck der Weitergabe an den Reichstag dem Ministerium des Innern vorzulegen.

Das Parteifesterfest der Volkspartei in Murrhardt mußte aus örtlichen Gründen vom 7. auf den 14. Juli verschoben werden.

Maschinenkunde für Landwirte. Bei der vor einigen Wochen stattgefundenen Wanderversammlung in Reutlingen wurde dem Wünsche Ausdruck gegeben, es möchte den Landwirten Gelegenheit geboten werden, sich mehr in der Maschinenkunde zu unterrichten. Es wird nun ein dreitägiger Maschinenlehkurs für Landwirte vom 5.—7. August ds. Js. in Hohenheim stattfinden und soll sich speziell mit der Konstruktion und Handhabung der neuesten Entensmaschinen, und zwar für Heu- und Getreideerntebeschäftigten. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Stuttgart, 28. Juni. Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche fand je von nachmittags 4 Uhr an in der Jakobskule die ärztliche Untersuchung von etwa über 1200 für Ferienkolonien angemeldeten Kindern statt. Aus diesen wurden vom Verein aus etwa 360 für Land- und etwa 200 für Stadtkolonien ausgewählt.

Stuttgart, 29. Juni. Der wegen mehrfacher Brandstiftung dem Schwurgericht vorgeführte Schuhmacher Zwickler von Untertürkheim benimmt sich fortgesetzt so zerrissen (er tobt und rasi), daß an eine Fortsetzung der Verhandlung nicht zu denken ist.

In Sulzbach hat sich bei der Einfahrt des Personenzugs 139, der geistig etwas beschränkte Tagelöhner Georg Hestenthaler von Koppoldshofen in selbstmörderischer Abicht auf die Schienen gelegt und wurde sofort getötet.

Bei Gaidorf schickte ein Metzgermeister einen 13-jährigen Knaben nach Großhaldorf bei Gaidorf, um sein dort befindliches Pferd zu holen. Der Knabe wollte das Pferd reiten. Durch ein heraufstehendes Automobil schenkte das Pferd und warf den Knaben herunter, wodurch derselbe so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 28. Juni. (Schwurgericht). Die Verhandlung gegen den Schneider Julius Zwickler von Untertürkheim wegen Brandstiftung wurde heute fortgesetzt. Zunächst wurde der Brand in der Nacht zum 13. April 1905 verhandelt. Auch in diesem Fall hat Zwickler ein eingehendes Geständnis abgelegt. Er hat nach seiner Verhaftung angegeben, in jener Nacht sei ihm beim Verlassen einer Wirtschaft der Gedanke gekommen, das Wohnhaus der Witwen Häberle und Hünle anzuzünden, damit er Geschäfte mit der Feuerversicherung mache. Er habe sich zu diesem Zweck in den Stall begeben und habe dort Stroh angezündet. Nach dem Brand habe er 4 neue Feuerversicherungen bekommen, mehrere Versicherunge haben sich höher aufnehmen lassen; durch den Brand habe er 18—20 Mark verdient. Auch bezüglich des Brandes in der Nacht zum 1. Juli 1905, durch den der Dachstod des Wohnhauses des Weingärtners Christian Munt zerstört wurde, hat der Angeklagte eingehende Angaben gemacht, ebenso bezüglich des Brandes in der Nacht zum 5. Dez. 1905. In diesem Fall wurde die Scheuer des Weingärtners Jakob Häberle teilweise zerstört, vom angebauten Wohnhaus brannte der Dachstod ab. Der Schaden betrug im ersteren Fall 4000 Mark, im letzteren 6400 Mark. Des weiteren hat der Angeklagte zugestanden, daß er in der Nacht zum 25. Juli 1905 die der Stadtgemeinde Stuttgart gebhörige Reithausener, in der mehrere Einwohner Heu und Stroh aufbewahrt hatten, angezündet hat, ferner in der Nacht zum 17. Febr. 1906 die Scheuer der Weingärtnerwitwe Marie Runt. Beide Scheuern brannten vollständig ab. Der Schaden betrug zusammen über 8000 Mark. Der Angeklagte hat des weiteren zugegeben, daß er in der Nacht zum 15. Mai 1906 im Stall des Weingärtners Gottlieb Warth Feuer gelegt hat. In diesem Fall konnte das Feuer alsbald gelöscht werden, sodas ein größerer Schaden nicht entstand. Um allen Verdacht von sich abzuwälzen, pflegte Zwickler nach vollbrachter Tat sich rasch nach seiner Wohnung zu entfernen und alsbald wieder umgekleidet als Feuerwehmann in Uniform zu den Löscharbeiten sich einzufinden. Sämtliche Brände brachen gewöhnlich nachts zwischen 11 und 2 Uhr von Montag auf Dienstag oder Freitag auf Samstag aus. Am 13. April 1905 erfolgte der Feueralarm nachts 11 Uhr, als die Mitglieder der bürgerlichen Kollegen von Stuttgart und Untertürkheim im Gasthof zur Rose zur Feier der Eingemeindung versammelt waren. Wie bei der Verhandlung festgestellt wurde, hat der Angeklagte durch die Brandstiftungen mit der Feuerversicherung sehr gute Geschäfte gemacht. — Nach der Zeugenvernehmung trat eine Pause ein.

Nach der Mittagspause wurden die Sachverständigen vernommen. Medizinalrat Dr. Köpflin hat den Angeklagten längere Zeit im Untersuchungsgefängnis beobachtet. Das Verhalten des Angeklagten sei Wochen hindurch ein normales gewesen. Am 24. Oktober v. J. habe Zwickler einen Tobsuchtsanfall bekommen und später seien bei ihm geistige Störungen aufgetreten, weshalb Zwickler auf seine Anordnung in die Irrenanstalt Winnental verbracht worden sei. Der Angeklagte habe geltend gemacht, daß er die Brandstiftungen unter dem Einfluß seiner epileptischen Krankheit begangen habe. Ein Beweis für seine Unzurechnungsfähigkeit sei nicht gegeben. Der Angeklagte sei bei den Brandstiftungen planmäßig vorgegangen. Er, der Sachverständige, sei der festen Ueberzeugung, daß der Angeklagte die Tat nicht in einem Zustand der Unzurechnungsfähigkeit begangen habe. Strafmildernd komme in Betracht, daß Zwickler tatsächlich Epileptiker sei. Medizinalrat Dr. Kreuzer-Winnental hält es für ausgeschlossen, daß der Angeklagte die Brandstiftungen in einem epileptischen Dämmerzustand, durch den seine freie Willensbestimmung aufgehoben war, begangen hat. Nach der Vernehmung der Sachverständigen trat eine kleine Pause ein. Die Verhandlung konnte aber nicht mehr aufgenommen werden, da der Angeklagte im Korridor einen Tobsuchtsanfall bekam und von mehreren Landjägern gehalten werden mußte. Die Verhandlung wurde auf Samstag vertagt.

Cottbus, 28. Juni. Der Fabrikmeister Richter aus Weisbach, der am 10. Mai seine Frau aus Eifersucht durch Beilohbe getötet hat, ist vom Schwurgericht wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Essen, 28. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute den 51-jährigen Arbeiter Rudolf von Dorsten wegen Raubmords, begangen an einem 13-jährigen Mädchen, zum Tode, Rudolf hat seinerzeit das Mädchen erdrückt und ihm 6 Mark geraubt.

Der Peters-Prozeß.

München, 28. Juni. Aus der Aussage der kommissarisch vernommenen Schriftstellerin Frein v. Sälow geht hervor, daß ihr Bruder, der Peters Nachfolger am Klimandschero war, sich sehr günstig über Peters ausgesprochen hat. Der kommissarisch vernommene Rechtsanwalt Scharlach-Hamburg jagte im Sinne seiner Verteidigungsschrift für Peters aus. Der ebenfalls kommissarisch vernommene frühere Gouverneur Hr. v. Soden, württ. Minister a. D., bestätigt u. a., daß die Lage Peters am Klimandschero äußerst schwierig gewesen sei. Ein anderer als Peters wäre zurückgeschickt worden oder umgekehrt, oder er wäre getötet worden. Auch aus der kommissarischen Aussage des Abgeordneten v. Kardorff geht hervor, daß dieser die Hinrichtung des Rabrul und der Jagobja für gerechtfertigt hielt, und daß Wilmann ebenso geurteilt habe.

Dr. Peters erklärte, er habe sich entschlossen, die Urteile des Disziplinargerichts vorzulegen. Derauf werden die Urteile des ersten Disziplinargerichts verlesen. Im ersten Urteil vom April 1897 wird auf Dienstentlassung erkannt und die Vorgänge am Klimandschero eingehend geschildert. Dr. Peters erklärte, er habe nicht die Pflicht gehabt, dem Gouverneur v. Soden über die Hinrichtungen zu berichten. Generalleutnant v. Liebert bestätigt diese Auffassung. Bei der Verlesung eines Schreibens über den Leutnant Bronsart v. Schellenborff kommt eine Bemerkung vor, in der gegen diesen der Vorwurf der Pervertibilität erhoben wird. Der Sachverständige Eugen Wolff bemerkte dazu, ein solcher Vorwurf sei auch einmal gegen Friedrich Krupp gemacht worden. Generalleutnant v. Liebert weigert sich auf diese Bemerkung hin erregt, mit einem solchen Sachverständigen, der so unbegründet den Namen Krupp in die Verhandlung hineinziehe, an demselben Tisch zu sitzen.

Nach einer kleinen Pause wurde das zweite Urteil des Disziplinargerichts verlesen, welches gleichfalls wegen der Dienstvergehen auf Dienstentlassung erkannt, aber über das erste Urteil hinausgeht und Dr. Peters auch verurteilt wegen des ungerechtfertigten Vorgehens gegen den Hauptling Malamia, wegen zu harter Bestrafung von Weibern und wegen der Hinrichtung der Jagobja. Nach eingehender als im ersten Urteil wird dargelegt, daß Dr. Peters Bestrafungen aus persönlichen Motiven ausführen ließ. — Hierauf trat eine Mittagspause ein.

Infolge der Aussagen des Abg. Dr. Arndt hat sich Kolonialdirektor Kapfer telegraphisch zur Vernehmung am Montag bereit erklärt. Generalleutnant z. D. v. Liebert schilderte als Sachverständiger die Zustände am Klimandschero im Jahre 1891. Die Niederlage der deutschen Schutztruppen in Uhe (die Vernichtung der Expedition Jelewski) war so schlimm, daß man für den Besitz der ganzen Kolonie Ostafrika fürchtete. Man schickte Peters in eine nahezu hilflose Lage. Die Regier selbst legen auf Menschenleben kein Gewicht. Er, Liebert, habe als Gouverneur erfahren, daß Wilde, gegen Schwarze geübt, sich bitter rächte. Liebert kritisierte sodann beide Disziplinarurteile, die als einen Justizmord bezeichnete. Er hege auch die Ansicht, daß das Aussprechen unmenschlich sei. Dies sei aber lediglich eine landesübliche Strafe. Das Entweichen der Weiber sei in Afrika stets ein Zeichen eines bevorstehenden Aufstandes. Peters mußte deshalb strenge vorgehen. Liebert schloß: „Ich gehöre nicht zur Peters-Ligue und ich bin noch niemals für Peters eingetreten, aber ich werde ihm seine große nationale Tat niemals vergessen.“ Kunstmalder Hr. v. Pechmann schließt sich als Sachverständiger den Ausführungen des Generalleutnants z. D. v. Liebert vollkommen an. Sachverständiger Eugen Wolff sagt, Peters wäre mit mehr Milde auch durchgekommen, und bekundet, Wilmann habe Peters Vorgehen am Klimandschero als schmachvoll bezeichnet. Der Sachverständige Oberstaatsanwalt a. D. Becker schildert die Unruhen am Klimandschero vor und nach Peters dortigen Aufenthalt. Die Todesstrafe auf Diebstahl sei hart, aber unter gewissen Umständen notwendig. Daselbe gelte von der Todesstrafe für Flucht. Wenn die Jagobja konspiriert habe, sei ihre Hinrichtung notwendig gewesen.



Stadt und Umgebung.

* Die Bahnsteigsperre ist ab 1. Juli auch am hiesigen Bahnhofe in Kraft getreten. Um falschen Meinungen vorzubeugen, liegt es im Interesse des Publikums, nachfolgende Winke zu beachten. Von den getroffenen Bestimmungen dieser Einrichtung wird das gesamte Bahnareal in seinen einzelnen Teilen bedacht und ist infolge dessen der bisherige Anzug, das eigenmächtige Betreten des Bahnkörpers, das Ueberspringen der Geleise nach wie vor streng verboten und werden Zuwiderhandelnde empfindlich bestraft. Diese Verordnung ist vom allgemeinen Standpunkt aus betrachtet, eine vollkommen angepasste Zurechtweisung, denn wie viele Unglücksfälle, welchen einzig und allein nur hastiges Gehen und unüberlegtes Handeln vorausgehen, finden hierin

ihre Vorbeugung. In der Handhabung der Fahrkartenkontrolle tritt keine besondere Aenderung ein; es wird dieselbe sowohl beim Eintritt in den Bahnsteig als auch im Zuge selbst vom Schaffner vorgenommen. Um eine ordnungsmäßige und leichte Kontrolle herbeizuführen und auch um Aufenthalt zu vermeiden, liegt es im Interesse jedes Einzelnen, die Fahrkarte bereit zu halten. Die Bahnsteigkarten, welche die Inhaber zum Betreten des Bahnhofterrains innerhalb der Sperre berechtigen, können aus dem am Bahnhof aufgestellten Automaten gelöst werden und erlangen erst ihre volle Gültigkeit, wenn sie von dem am Eingange des Bahnsteiges diensttuenden Beamten mittelst einer eigenen Zange durchlocht werden. Undurchlochte Bahnsteigkarten haben folglich keinen Wert und können auch durch Entziehung aus diesem Verfahren nicht ausgenützt werden.

Kinder von 4 bis 10 Jahren sind in Begleitung von Erwachsenen, die sich im Besitze einer Bahnsteigkarte befinden, von dieser Maßregel entbunden. Desgleichen sind von der Erwerbung dieser Erlaubniskarte entbunden: Dienstmänner, Lohnbedienter etc., welche Reisende von und zu den Zügen begleiten und Gepäckstücke zu transportieren haben. Die Ausweisung aus den Wartsälen des Bahnhofes sowie vom Bahnsteig selbst, haben zu gewärtigen Betrunkenen oder Personen, welche den Anstand und die guten Sitten verlegen. Auf eine Bestimmung sei hauptsächlich hingewiesen, welche durch Aufschrittafeln in den Bahnhöfen in Erinnerung gebracht wird, nach der Hunde sowohl innerhalb des Bahnhofes als auch auf den dazu gehörigen Vorplätzen an der Leine zu führen sind, gleichfalls muß für den Hund falls er in Zug mitgenommen eine Hundekarte gelöst werden.



**Kinderwagen,
Sportwagen, Leiterwagen,**

Kinderstühle,

Verandamöbel, Triumphstühle,

Blumentische, Reisekörbe, Reise-

Handtaschen,

sowie sämtliche

Korb- und Bürstenwaren

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

**L. Rempp, Korbwarengeschäft
Pforzheim**

Blumen- und Brüderstraße.

!!! Bruchleidende !!!

Habe meine kaum fühlbaren, Tag und Nacht tragbaren Gürtelbruchbänder **Extrabequem** und Dr. med. **Wagners Monopol** bedeutend verbessert. Tadellos für die größte Haltbarkeit, Leib- und Vorfallbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe, Zahlreiche Anerkennungs-scheine. Mein langjähriger, erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Wildbad, 4. Juli, 2-5 Uhr Gsch. 3. alten Kinder.

Vandagenfabrik E. Vogelfor, Stuttgart, Schwabstr.

Fischmarkt

Morgen von früh 8 Uhr ab

Notzungen, Kabeljau, Schellfische, Merlan, Silbutt etc.

Preise am Platate am Stand ersichtlich.

Aktiengesellschaft Merkur Bremerhafen.

Vertreter:
L a n g a

vis à vis den Lehrerwohnungen.

Anzeige.

Auf dem Turnplatz hier ist

K. Kuhn's Riesenkinematograph

aufgestellt und gibt am Samstag, Sonntag und Montag hochinteressante Vorstellungen, alle in der Neuzeit vorgekommene Ereignisse die lebend und in Natur gezeigt werden.

Das Geschäft ist fein ausgestattet, hat angenehme Ventilation. Der Betrieb wird mit Dampf und Elektrizität geleitet, hat hochfeines Orchester und Abends großartige Beleuchtung.

Zu gütigem Besuche dieser Unternehmung ladet freundlichst ein

Bej.: **K. Kuhn, Eisingen-Göppingen**

Geschwister Freund

empfehlen das Neueste in

**Herrenwälsche, Kragen,
Manschetten, weißen und farbigen Vorhemden, Hosenträgern, Herrenhemden und Nachthemden.**

Desgleichen das Neueste in **Herren-Arawatten** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Drucksachen aller Art

stellt schnell und preiswert her **B. Hofmannsche Buchdruckerei.**

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlicher Redakteur: E. Meinhardt, daselbst.

Kgl. Kurtheater

Wildbad

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.

(Duhend-Karten gültig.)

Montag, den 1. Juli 1907,

Jugendfreunde

Auffspiel in 4 Akten von L. Fulda.

Leiter der Aufführung Herr

Regisseur Weiß.

K. Forstamt Wildbad.

Am Montag, den 8. Juli 1907, vorm. 8 Uhr kommt in Wildbad auf der Forstamtskanzlei das **Abbruch- u. Abfallmaterial** der Hütte in L. 109 an der Kreuzung der alten und neuen Baurenberger Steige, sowie $\frac{1}{2}$ Raummeter **Abdeckmoos** an der Gustriffsaatfschule beim Ehrstoffshof zum Verkauf.

Eine

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör wird gesucht.

Näheres in der Exp. 462

Eis

hat abzugeben und kann auch auf Wunsch ins Haus geliefert werden.

Schmid z. Ahlandsbühe.

Die

Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfeilt ihr großes Lager in reingehaltenen

Weiß- & Rotweinen

Eine

Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zubehör hat zu vermieten

Bäder Rieginger.

Empfehle meine vorzüglichen

Weiss- und Rot-Weine

(über die Straße) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 50 Pfg. an

Fr. Kessler

Weinhandlung.

Frisches Gemüse und Blumen

sind stets zu haben bei

Otto Schrafft, Gärtner,
Oldenburgstraße Hinterhaus bei Schneider Bollmer.

Nigrin

bleibt prächtigen Glanz.



In den meisten Geschäften zu haben.
Carl Gentner, Göppingen.

Die Buchdruckerei von Bernhard Hofmann Wildbad

empfeilt sich zur Anfertigung von

Drucksachen aller Art

als:

Tabellen, Rechnungen, Programme, Menu's, Speise-, Wein- und Visiten-Karten, Gratulations-Karten, Verlobungs-Briefe etc. etc.

Prompte Bedienung, billige Preise.

Rechnungsformulare, Schuld- und Bürgscheine, Lehrverträge, Mietverträge etc. stets vorrätig.

Für Gesunde und Kranke!



Nicht teuer als sonstiger Essig!

Ärztlich empfohlen! Vielfache Anerkennung!

Citrovin-Essig,

vorzüglichstes und bekömmlichstes Mittel zur Vereitung schmackhafter Salate, saurer Saucen und Speisen etc. — Nur bei Verwendung von Citrovin kann man sich die Speisen gesundheitsmäßig bereiten, da Citronensäure ein hervorragendes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen vielerlei Leiden ist. Der Gehalt an dieser, dem deutschen Arzneibuch entspr. Citronensäure beträgt ca. 40 Proz. der Gesamtsäure und dürfte „Citrovin“ daher auch zu empfehlen sein bei Gicht, Rheumatismus und ähnlichen Leiden, ganz besonders aber für schwache Magen, bei schlechter Verdauung, Magendruck, Appetitlosigkeit etc., wofür zahlreiche Anerkennungen, welche wir Interessenten auf Wunsch gerne übermachen. Citrovin-Essig ist nicht teurer als sonstiger Essig, kostet per Literflasche mit Glas Ml. 1.30, wird mit 2 Liter Wasser verdünnt und ergibt 3 Liter fertigen Speiseessig à Liter 40 Pfg. Zu haben bei **Karl Wilh. Bott.**

Wilhelm Treiber,

Schuhmachermeister.

Hinter Hotel Klump . . . Beim König Karlsbad empfiehlt sein neu sortiertes

Schuhwaren-Lager

in Knopf-, Schnür-, Zug- u. Schnalenstiefel

Halbschuhen, in Cheveraux

Box-Calf und Kalb-Leder

für Herren, Damen und Kinder, feinste

Ball-, Haus- und Reiseschuhe

Jagd- und Touristenstiefel.

Große Auswahl farbiger Schuh-Waren

neueste Fassung elegante Ausführung

Spezialität: Goodhar Welt, Handarbeit

Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt u. billig.

Matjeh-Heringe sowie Sauerkraut

empfeilt **Adolf Blumenthal.**

Prima Malta-Kartoffel

empfeilt **Ch. Batt.**

